

Die Eisgöttin

„Die Dampfkutsche mit ihrer schrecklichen Federung schien über jede Unebenheit und Furche zu holpern, sodass Annats Zähne aufeinander schlugen.“ (Kapitel 1)

Zyklus/Band:	Kristallwelt 1
Autor:	Jessica Rydill
Erscheinungsjahr	2001 (OA); 6/2004 dt. ÜB
Original:	Children of the Shaman
Verlag:	Orbit/Little, Brown and Company, London / Blanvalet im Goldmann Verlag
ISBN:	3-442-24264-9
Subgenre:	Science Fantasy
Seitenzahl:	479 S.



Worum's geht:

Yuda, ein Schamane, erhält eine Anstellung als Heiler in einer Grenzstadt im Norden. Seine Kinder Annat und Malchik fahren mit ihm im Zug dorthin, wobei schnell deutlich wird, dass außer seinen heilenden Qualitäten die Techniken des Kampfmagiers gefragt sind. Die Bahnlinie endet vorläufig in einem Tunnel, der allerdings auch ein anderes Tor hat. Eine Verfolgungsjagd mit der Lokomotive bringt die ganze Gruppe hindurch in die Welt La Souterraine, wo die Gleise weitergehen. Wer sie allerdings gebaut hat, wird ganz spät bekannt. Erst der sonnige Zwillingspart der Eisgöttin taut die gefrorene Welt im wahrsten Sinne des Wortes wieder auf.

Warum's so gut ist:

Die Oberwelt ist eine Mischung aus Technik des ausgehenden 19. Jhs. Mit einer beträchtlichen magischen Komponente. Sie spiegelt etwa nordamerikanische Verhältnisse wider mit deutlich getrennten Bevölkerungsgruppen, die üblicherweise endogam leben, unter sich heiraten etc. Puritanisch anmutende Strenge wechselt mit offen gelebter Bisexualität, was aber relativ verhalten geschildert wird. Yuda wächst plötzlich in die Rolle des Erziehers seiner beiden halbwüchsigen Kinder hinein. Er kommt mit dieser Rolle mehr schlecht als recht zurecht und muss sich daneben um die spirituelle Ausbildung der Tochter Annat kümmern, die noch sehr an ihrer Puppe klebt. Ähnlich wie bei den Yoruba in Westafrika spielt die Holzpuppe als Zwilling allerdings eine besondere Rolle. Dies wird deutlich, als sie sich in die Gedankenbilder Annats aktiv einmischt. Reizvoll sind die Schilderungen der vielgestaltigen Anderswelt, die Besonderheiten der schamanistischen Spiritualität wird allerdings nicht klar herausgearbeitet, es wird der Name benutzt. Die Welt der Toten und Lebendigen ist durchmischt. Wenn der Schamane mit einer kompletten Dampflok in die Alternativwelt vordringt, bleibt der Seelenflug schon auf der Strecke bzw. auf den Schienen. Trotz dieser Kritik ist das Buch kurzweilig zu lesen, enthält einige ungewöhnliche Elemente und Überraschungen. Wer Gewinner sein wird, ist eigentlich von Anfang an klar.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	3
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	3.5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	2
Sprache:	3
Story:	4
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein Schamane kann ein magischer Kämpfer sein, dass er moderne Technik in der anderen Welt benutzt, ist ein Novum – unterhaltsam, aber nicht unbedingt einen Dauerplatz im Buchregal wert.
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 8-3-2005